



Regula Stämpfli  
ist Politikwissen-  
schaftlerin,  
Buchautorin und  
Dozentin am  
Medienausbil-  
dungszentrum.

# Über die Sitten

Die Philosophin Hannah Arendt beschreibt in ihrer Vorlesung «Über das Böse», wie Menschen, die moralisch Verwerfliches tun, dies immer in eine Logik von Rechtfertigungen einbauen. Niemand will «böse» sein und die, die es trotzdem sind, fallen in ein moralisches Loch. So schämen sich delinquente Schüler, die einen Töff gestohlen haben, oder Männer, die regelmässig Prostituierte «konsumieren», legitimieren sich mit: «Das gehört zur männ-

lichen Natur.» Selbstverständlich reicht die Furcht vor der daraus folgenden Selbstverachtung nicht aus, um die Gesellschaft vor Menschen, die das Gesetz übertreten oder die Menschen ausbeuten, zu schützen. Trotzdem ist es nicht schlecht, sich in einer Gesellschaft von Menschen zu befinden, die noch klar zwischen moralisch akzeptierbar und moralisch verwerflich zu unterscheiden vermögen. Die sich also noch schämen und die sich noch rechtfertigen wollen. «Den Begriff der Tugend würde kein Mensch haben, wenn er immer unter lauter Spitzbuben wäre!», meinte dazu Immanuel Kant. Offenbar sind wir aber so weit. Ich wagte es nämlich vor ein paar Tagen, einen scharfzüngigen Artikel zum

internationalen Frauentag zu verfassen. In meinen Zeilen ging ich punkto gesellschaftlichen Umgang mit Frauen und ihrem Körper, das, was ich in meinen Vorträgen als «Porno-grafisierung des Alltags» beschreibe, scharf mit den unerträglichen Zoten des Moderators Roman Kilchsperger in Music Star ins Gericht. Und was passiert? Meine Zeilen dürfen nicht gedruckt werden. Publizierbar ist also nicht die Tugend, auf Frauenverachtung hinzuweisen, sondern öffentlich und unwidersprochen bleibt die fernseh-inszenierte Frauenverachtung. Es gibt wohl kein sprechenderes Zeugnis für den Verlust des Anstands als auch für den Verlust des gesunden Menschenverstands.

## LESERBRIEFE

Redaktion Coopzeitung, Postfach 2550, 4002 Basel,  
Fax 061 336 70 72/E-Mail: coopzeitung@coop.ch

## «Sich mehr Zeit zu nehmen, ist positiv»

Katharina Greter, Hergiswil



Bewusst geniessen – dies will die Vereinigung Slow Food fördern. Zum bewussten Genuss gehört, sich Zeit zu nehmen.

### Slow Food (Nr. 8)

Positiv ist die Erkenntnis, dass man sich mehr Zeit nehmen soll. Als ein kleines Zahnrad im ganzen Getriebe kann ich meine Freizeit etwas bewusster gestalten. Dies jedoch auch nur bedingt. Berufstätige Personen mit einem Fulltime-job müssen hier schon wieder Abstriche machen.

Katharina Greter,  
Hergiswil

Die Bilder im Artikel «Slow ist ...» wirkten anregend auf mich und ich habe sie gerne angeschaut. Dem Untertitel des letzten Bildes «... Streitigkeiten begraben» kann ich nicht zustimmen. Streitigkeiten erledigen sich meiner Meinung nach nicht, wenn

man sie begräbt. «Über Konflikte, Uneinigkeiten richtig diskutieren» wäre für mich der passendere Untertitel.

Elke-Maria Kurmann,  
Gerlafingen

### Ich habe selber dort gelebt

Schatzsuche  
in Australien (Nr.7)

Ich habe selber über sieben Jahre in Coober Pedy gelebt und die erwähnten Schweizer, Markus und Nobi, sind gute Kollegen von mir. Ich habe über das Auswandern und das Leben dort das Buch «Opalfieber in Coober Pedy» geschrieben (im Buchhandel erhältlich).

Roland Wanner, Dieterswil  
Fortsetzung auf Seite 89.



Jugendliche entdecken die Sexualität: Leser Beat Z'Rotz fürchtet, dass dies eine gesunde Entwicklung verhindert.

## «Sexualität ohne Moral ist unverantwortlich»

Beat Z'Rotz, Ennetmoos

Kondom, Pille & Co.  
(Nr. 7)

Frau Dr. Francesca Navratil sagte, es sei ihre Aufgabe, den Jugendlichen Beratung und Führung zu geben und nicht, den Moralapostel zu spielen. Sexualberatung ist sehr wichtig und ohne Moral unverantwortlich. Das Kind ist emotional und geistig noch unreif und soll in Freiheit in einem geschützten Umfeld aufwachsen können. Als Vorgesetzte müssen wir den Kindern die beste Weisheit geben, sich nicht in ein unreifes Sexualeben zu verwickeln. Ein sexuell aktives Leben in der Jugend und Schulzeit zerstört und verhindert eine gesunde Entwicklung. Ohne die Weisheit und Moral werden wir in die Frei-

sexkultur abstürzen und das beinhaltet die Zerstörung des geistigen und sozialen Umfeldes. Bevor die Blume sich entwickelt hat, soll man sie nicht pflücken, sonst wird sie verwelken, ohne die volle Blüte und Perfektion zu erreichen.

Beat Z'Rotz, Ennetmoos

Im Anschluss an die Lektüre dieses Beitrages besuchte ich die angegebenen Internetseiten. Dabei konnte ich keinen Hinweis auf [www.teenstar](http://www.teenstar) finden. Teenstar fördert eine Sexualerziehung als Beitrag zur Persönlichkeitsbildung. Wie mit vielem im Leben muss man lernen, mit seiner Sexualität verantwortungsbewusst umzugehen. «Der Mensch ist nur dann

wahrhaft Mensch, wenn er zur Selbstbeherrschung fähig ist, und selbst dann nur, wenn er sie ausübt.» (Mahatma Gandhi)

Cécile Hunn-Lüthi,  
Oberentfelden

einen Spenderausweis beziehen kann. Ich gehöre zu den 45 Prozent, die bereit wären, zu spenden, aber keinen Ausweis besitzen.

Ruth Johnson, Zürich

## Jetzt reichts!

Trends/Die 80er-Jahre

Ich lese diese Rubrik immer, aber die eeeeeewige 80er-Jahre-Miesmacherei, Witzeleien und Frotzeleien haben ein unerträgliches Mass erreicht. Leggings scheinen hässlich zu sein und nun steigt man gegen Radlerhosen auf die Barrikaden. Warum denn? Beide Hosen bedecken zumindest gewisse unansehnliche Zonen. Es sind nicht alle so jung wie die Models, die uns die Mode vorführen. Die mehr oder weniger wabbelnden, nackten Bäuchlein – möglichst noch mit Piercing, wäääk – sind doppelt so hässlich wie Leggings, aber halt modisch ...

Verena Marti, Belp

## Wo gibts den Ausweis?

Umfrage «Würden Sie Organe spenden?» (Nr. 7)

Leider gaben Sie die Adresse nicht an, wo man

Auf der Homepage der Schweizerischen Stiftung für Organspende und Transplantation finden sich alle Informationen rund um die Transplantationsmedizin und den Organspenderausweis.

[www.swisstransplant.ch](http://www.swisstransplant.ch)

Swisstransplant, Laupenstr. 37, 3008 Bern.  
Tel. 0800 570 234

## WITZ DER WOCHE

Zwei Ostfriesen nach der Fahrprüfung: «Hast du geschafft?» – «Nein!» – «Warum nicht?» – «Vor dem Kreisel stand <30>! Da bin ich 30-mal im Kreis gefahren.» – «Und, hast du dich verzählt?»

Giuseppina Sifrig, Kriens

■ Schicken Sie Ihren Lieblingswitz an: Coopzeitung, «Witz», Postfach 2550, 4002 Basel. Jeder veröffentlichte Witz wird mit einem Coop-Einkaufsgutschein von 20 Franken honoriert.



### Jetzt auch via SMS:

Schicken Sie Ihren Witz mit dem Stichwort Witz (am Anfang) an 2667. 20 Rappen/SMS.

ANZEIGE

**Ferien**  
Arabien: Feuert  
Kreuzfahrten: Bahnreisen

**Bischofberger**  
Info-Reisen  
Der Spezialist für Ferien in Arabien!

**Ferienhotels von einfach bis luxuriös!**  
**Vereinigte Arabische Emirate (VAE)**  
Abu Dhabi – Ajman – Dubai – Fujairah – Ras Al Khaimah – Sharjah

Emirat/Hotels	3-Sterne	4-Sterne	5-Sterne	6-Sterne	7-Sterne
Abu Dhabi		109 – 151	124 – 223	218 – 458	
Ajman	72		106 – 254		
Dubai	53 – 77 <sup>1)</sup>	125 – 362 <sup>2)</sup>	138 – 528	186 – 941	669 – 1318
Fujairah		85 – 194	94 – 186		
Ras Al Khaimah	48 – 90		70 – 175	140 – 249	
Sharjah	31 – 136	82 – 144	107 – 161		

<sup>1)</sup> ohne Mahlzeiten <sup>2)</sup> zum Teil mit Halbpension  
Sonderangebote: Gratisnächte + gratis Halbpension auf Anfrage!

**Bischofberger**  
**Info-Reisen**  
Der Spezialist für Ferien in Arabien!

Dufourstrasse 157, 8034 Zürich, Schweiz  
Fax 044 382 24 33, info@bir.ch, www.bir.ch  
☎ 044 384 93 93

**CHF 31.– bis 1318.–**

Preise in CHF pro Nacht/Person in Doppelzimmer inkl. Frühstück (wo nichts anderes vermerkt). Spanne in den einzelnen Hotelkategorien von Mai bis Oktober 2007 aufsteigend.

**REISEGARANTIE**  
Garantieren wir die Anzahl der Nächte.

**Info-Coupon**  
Bitte senden Sie mit dem neuen Katalog.

Ja, ich möchte erfahren, in den VAE was möglich ist.

Bitte senden Sie mir den neuen Katalog.

Alle Preise in CHF pro Nacht/Person in Doppelzimmer inkl. Frühstück.

Info-Reisen, Bischofberger, Postfach 191, 8034 Zürich.